

Artikel vom 14.05.2008 - 08.16 Uhr

Diäten (noch) kein Thema für Parteizentralen

Gießen (mö). Auf www.abgeordnetenwatch.de warten anfragende Bürger noch auf die Antwort, aber mittlerweile ist klar: Der Gießener Bundestagsabgeordnete Rüdiger Veit wird der von der Großen Koalition im Bundestag geplanten Diätenerhöhung nicht zustimmen. Auch Veits Kollegin Helga Lopez aus Biebertal, die den Lahn-Dill-Kreis in Berlin vertritt, hat auf ihrer Internet-Homepage angekündigt, die umstrittene Gehaltserhöhung nicht mittragen zu wollen.

In den hiesigen Parteizentralen von SPD und CDU ist die Diätenerhöhung freilich noch kein Aufreger-Thema. Die aktuelle Ankündigung des Kleinlindener SPD-Ortsvorstehers Norbert Herlein, das Parteibuch zurückzugeben, falls die Diätenerhöhung in Dritter Lesung mit Hilfe der SPD-Bundestagsfraktion beschlossen wird, ist bislang offenbar ein Einzelfall.

Dem Unterbezirk der Sozialdemokraten lägen bislang keine weiteren Erklärungen von Mitgliedern zu dem Thema vor, hieß es gestern aus der Kreisgeschäftsstelle. Auch CDU-Parteimanager Johann Gottfried Hecker hat zum Thema Diätenerhöhung keine Parteaustrittserklärung auf dem Tisch. »Da gibt es ganz andere Gründe«, winkte der Kreisgeschäftsführer ab.

Der frühere SPD-Stadtverordnete Norbert Herlein empört sich dagegen in einer Erklärung über das Vorhaben der CDU/SPD-Mehrheit im Bundestag. »Ein Parlamentarier soll dem Volk dienen und sich nicht am Volk bedienen«, schreibt der Kleinlindener, der darauf verweist, dass der Bundestag erst im November eine Diätenerhöhung beschlossen hatte und die Abgeordneten seinerzeit bereits den »großen Schluck« aus der Diätenpulle genommen hätten. Herlein, dessen Kleinlindener SPD-Ortsverein das Nein von Veit und Lopez in einer Pressemitteilung ausdrücklich begrüßt, erinnerte zudem an die »nicht nachvollziehbare Diätenerhöhung« im Hessischen Landtag im Jahr 2006 und die Umstände der Beurlaubung des Gießener SPD-Oberbürgermeisters Manfred Mutz vor einigen Jahren.

Herlein fordert von den Berufspolitikern der SPD »für die Zukunft ein Mehr an sozialdemokratischem Bewusstsein und eine Besinnung auf jene sozialdemokratischen Werte, die Willy Brandt gelebt hat.« Sollte die SPD die Erhöhung im Bundestag mitbeschließen, werde er nach 40 Jahren austreten, im Ortsbeirat als parteiloses Mitglied weiterarbeiten und womöglich zu einer »seriöseren Partei wechseln.

Veit und Lopez begründen ihre Ablehnung der Gehaltssteigerung mit der Beschlussfassung vom November 2007. Damals hatten die beiden Abgeordneten der Diätenerhöhung unter der Maßgabe zugestimmt, dass die nächste Anpassung frühestens im Jahr 2010 stattfinden soll. An diese Vereinbarung aus dem vergangenen Jahr wollen sich die beiden heimischen MdB, die in ihrer Fraktion bislang eine Minderheit darstellen, halten. Denn nun ist geplant, die jüngste Tarifeinigung im öffentlichen Dienst auf die Abgeordnetendiäten zu übertragen. Dies würde ein Plus von 16,4 Prozent oder 1150 Euro innerhalb der nächsten drei Jahre bedeuten.

Der Licher FDP-Bundestagsabgeordnete Hermann Otto Solms hatte bereits im November mit Nein gestimmt, als die Abgeordnetendiäten erhöht worden waren. Solms und seine Fraktion fordern seit geraumer Zeit eine Reform der Abgeordnetenversorgung insgesamt. Dazu der Liberale: »Die FDP-Bundestagsfraktion hat einen eigenen Gesetzentwurf vorgelegt, der vorsieht, dass die Abgeordnetenbezüge und die Pensionen von einer unabhängigen Kommission festgelegt werden.«

© Gießener Allgemeine 2008 - www.giessener-allgemeine.de